

Neuste Ratgeberblüten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-456237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedankenausfluß

Es regnet. Tropft. Regnet und tropft. Ach, nein! Das ist ja dasselbe. — Aber ich muß doch mit etwas anfangen. —

Also. Wir sitzen beisammen. Nein, sie liegt auf dem Bett und liest. Liest. Was? Natürlich, einen Roman. Blickt auf, und schaut ihn an. Aber er sieht es nicht. Er schreibt. Was? Vielleicht einen Roman? Schreibt. — Dummes Schreiben! Warum schreibt er denn? Er könnte doch auch singen. Dann wär's gemütlicher. — Wenn er das liest, wird er sagen, Dummkopf! Hast doch auch geschrieben! — Aber ich möchte ihn sehen, wenn ich jetzt anfänge zu singen. — So dumm! — Und sie liest immer noch. Ob sie einander schon haben? Es ist doch immer dasselbe. —

Jetzt ist er fertig mit schreiben. Sagt: „Fertig! Ah!“ Und sie sagt: „Gib mir!“ Liest ein paar Worte und himmelt: „Oh Du! Glänzend!“ — Wegen dem blöden Geschreibsel! Dem blöden! Ueberhaupt schreiben...! — Ich hör' auch auf.

Willy Boetticher.

Streckungen

Die Berliner Regierung will das Metermaß rationieren: 1 m = 70 cm. Außerdem soll der Tag um 6 Stunden gekürzt werden. Führen diese Maßnahmen nicht zur Gesundung, so wird der Nullpunkt des Thermometers um 10 Grad niedriger angelegt. Dadurch wird die Kohlenfrage gelöst.

Eine erbauliche Rede

Polier (bei einer Hebefeier): „Bei so 'nen großen Bau zieht es dreierlei Menschen. Zuerst einer, der et vasteht, aber nich kann — dat is der Herr — Baumeester. Dann eene ganze Menge, die können et, aber se vastehn et nich — det seid Ihr, da — Genossen! Schließlich is noch einer da, der vasteht et und der kann et auch — (schlägt sich auf die Brust) und det bin ick, der Herr Polier!“

Laura am Klavier

Sie (trällernd): „Wenn ich ein Vöglein wär!“

Er (verärgert): „Und ich eine Kacke!“

Es Hundeläbe!



Der ganz Tag d'Milch umenand zieh, im Dräck liege und Stürre zahle wie nit gschied — und de darf me ersch no nüt säge, wenn eim so ne Schnuderi a ödet. —

Neueste Kathederblüten

Wo gepflückt, wird nicht verraten, es müßten die Pflastersteine erröten.

Aus der Literatur:

Um einen Dichter zu verstehen, müssen wir uns die Luft seiner Zeit um die Nase streichen lassen.

Wir dürfen den Dichter nicht auf dem Seziertisch isolieren.

Na, Fischer, haben Sie den Instinkt auch schon stinken gehört?

Die Titel der Pindars und Horaze waren im 17. Jahrhundert so billig wie die Brombeeren.

Aus der Geographie:

Die Schweiz ist das klassische Land der Bergstürze.

In Holland kostet eine einzige Tulpenzwiebel hunderte, Jahrtausende von Franken.

In London ist der Nebel manchmal so dicht, daß oft am heitern Tag die Laternen in Brand gesteckt werden müssen.

(Das Kapitel schließend): In Kleinasien finden sich zentnerschwere Meerschamblöcke. — (Das neue beginnend): Damit gehn wir über nach Arabien.

Pointen

Kennt Ihr Hasdrubal, den Pointenmörder? Neulich hab ich ihm einen Wit erzählt. Einen ausgezeichneten Wit, eine Zweideutigkeit, die man in jeder Damengesellschaft zum besten geben kann, ein Wortspiel sozusagen. Und es lautete: „Gedanken sind zollfrei. Man darf sie bloß nicht ausführen.“

„Großartig!“ sagt Hasdrubal. Mit diesem Bonbon werd' ich im Klub Eindruck schinden.

Untertags sitzen wir im Klub. „Also, Kinder, einen Wit hab ich gehört“, sagt strahlend Hasdrubal, einen Wit.. nein, laß mich ihn erzählen... also denkt Euch mal:

„Gedanken sind zollfrei. Man darf sie bloß nicht... bloß nicht exportieren“... W. M.

*

Humor des Auslandes

In Bayern waren kürzlich wegen der hochgespannten polit. Lage öffentliche Umzüge verboten. Susi hört das und sagt: „Ah, deshalb sieht man keine Möbelwagen auf der Straße.“

Der vornehme
Raucher raucht

BLUE

POINTS



Waldorf-Astoria Company
Zürich.